

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 19 (1911)

Heft: 4

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Vereinsleben.

Frauenfeld. Samstag den 14. Januar, abends 6 Uhr, fand die Schlußprüfung des am 24. Oktober vorigen Jahres begonnenen Samariterkurses statt. Derselben wohnten als Vertreter des Zentralvereins vom Roten Kreuz bei, Herr Dr. med. Bannwart von Wil, als solcher des schweizerischen Samariterbundes Herr H. Kiebele von Winterthur und für den Verband thurgauischer Samaritervereine dessen Präsident, Herr E. Jost, Steckborn. Ebenso waren Abordnungen der Samaritervereine Winterthur und Rempthal anwesend. Nach den Worten der Herren Experten nahm die Schlußprüfung einen wohl befriedigten Verlauf und konnte der Ausweis an alle 40 Teilnehmer abgegeben werden.

Der zweite Akt spielte sich im Hotel „Falken“ ab, allwo dem Kursleiter, Herrn Dr. med. Vogler, von einer strammen Teilnehmerin in packender, poetischer Form der Dank der Kursteilnehmer dargebracht wurde. Als weiteres Zeichen der Anerkennung folgte die Uebergabe eines Geschenkes an dieselbe, wie an die beiden Hülfsllehrer. Noch wurde manch ernstes Wort gesprochen, bis dann die Gemütlichkeit so recht einsetzte. Es darf wohl auch hier erwähnt werden, daß sich sämtliche Kursteilnehmer dem Samaritervereine angeschlossen.

St.

Vom **Samariterverein Neumünster-Zürich** erhalten wir folgende Zuschrift:

In Nummer 2 des Roten Kreuzes finde ich die Beschreibung der Marmübung mit der Feuerwehrkompagnie V durch den Samariterverein Wiedikon-Zürich.

Ich erlaube mir nun, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß der Samariterverein Neumünster-Zürich schon am 27. August 1906 eine solche kombinierte Nachalarmübung zusammen mit dem 29 Mann zählenden Kadreforps der Feuerwehrkompagnie XII von Zürich durchgeführt hat und eine eben solche größer angelegte Übung für das vergangene Jahr vorbereitet war. Diese Übung konnte aber wegen Verschiebungen im Kadre der Feuerwehr nicht ausgeführt werden. Vielleicht, daß Sie diesbezüglich in einer der nächsten Nummern des Roten Kreuzes eine kurze Notiz bringen mögen.

Mit bester Hochachtung zeichnet

Namens des Vorstandes des Samaritervereins
Neumünster.

J. M.

Samariterkurs Dießenhofen. Der durch die rege Initiative des Herrn E. Jost, Präsident des thurgauischen Samaritervereins Steckborn entstandene

Samariterkurs in Dießenhofen, der am 10. Oktober 1910 seinen Anfang nahm, hatte seine Schlußprüfung am 8. Januar 1911 im Rathausjaale. Die große Teilnehmerzahl, die sich aus Dießenhofen und der ganzen Umgebung rekrutierte — von 91 Angemeldeten führten 87 den Kurs zu Ende — sowie die große Zahl von Interessenten, die sich bei dieser öffentlichen Prüfung einstellten, legen Zeugnis ab, wiewohl großes Interesse man hier dem Samariterwesen entgegenbringt. Als Kursleiter hatte man Herrn Dr. W. Zimmermann in Dießenhofen und Herrn E. Jost, Steckborn, gewonnen. Sie verstanden es vorzüglich und musterhaft, die große Zahl von Teilnehmern in so kurzer Zeit mit dem Samariterwesen bekannt und vertraut zu machen. Die Begeisterung, der Eifer und der Fleiß der Teilnehmer, der jeweils an den betreffenden Übungsabenden an den Tag gelegt wurde, zeigten, mit welchem Geschick sich die Herren Kursleiter ihrer schwierigen Aufgabe entledigten. Für die Theorie wurde ein Abend pro Woche verwendet; das Praktikum wurde auf zwei Abende verteilt. Es war schwierig, der großen Zahl von Kursteilnehmern gerecht zu werden, aber niemand wurde vernachlässigt. Sowohl die frischen, sichern Antworten bei der mündlichen Prüfung, als auch die prompten Ausführungen der praktischen Aufgaben, haben das gezeigt. — Die Herren Experten, die am Schluß der Prüfung ihre Befriedigung über die Leistungen der Geprüften aussprachen, dankten auch den Herren Kursleitern für ihre fleißige Arbeit und wünschten dem neugegründeten Samariterverein, der bereits schon 31 Aktivmitglieder zählt, ein gutes Gedeihen. Auch von Seiten der Kursteilnehmer sei an dieser Stelle den Herren Kursleitern nochmals für ihre unermüdliche Arbeit bestens gedankt.

S.

Die Schlußprüfung des Samaritervereins Zürich-Altstadt (Zürcherische Dunant-Gesellschaft) hat am vergangenen Sonntag im Hirschengraben-schulhause stattgefunden. Dem Samariterkurs des Vereins hatten über 50 Personen beigewohnt, und die Stadtpolizei hatte zum erstenmale offiziell an einem solchen Kursus gegen 20 Polizeimänner teilnehmen lassen. Der Kurs stand unter der Leitung von Dr. med. Kollbrunner und Sanitätsfeldweibel Hans Scheidegger. Der Schlußprüfung wohnte ein zahlreiches Publikum bei. Als Vertreter des Roten Kreuzes sprach Herr Dr. med. Albert Siegfried seine hohe Befriedigung über die erzielten Resultate aus. Die glückliche Verbindung der Theorie mit der samariterdienstlichen Praxis zeigte, daß die „Schüler“ so-

wohl in ihren anatomischen Kenntnissen erhebliche Fortschritte gemacht, als auch in der Verbands- und Transportlehre Tüchtiges gelernt hatten.

Der Abend vereinigte Vereinsmitglieder und Kursteilnehmer im Saale der Brauerei Seefeld zu einem schlichten Nachtessen und einigen vergnügten Stunden. Herr Präsident Max Degen begrüßte hier die verschiedenen Delegationen von befreundeten Vereinen und erinnerte daran, daß der Samariterverein Zürich-Mittstadt nunmehr eine zehnjährige Existenz hinter sich habe. Diesen Anlaß soll keine besondere Feier festhalten, doch will der Verein sich in diesem Momente angelegen sein lassen, dem Geiste Henri Dunants auch weiterhin treu zu bleiben und sein Werk auszubauen zu einem Samaritertum, das eine ideale Menschlichkeit zum Vorbilde hat. Herr Dr. Kollbrunner wies auf die Bedeutung der Vereinsübungen, namentlich im Hinblick auf den Krankentransport hin, und erinnerte daran, daß der Samariterverein Zürich-Mittstadt als Motto seiner Arbeit den Satz aufstellte, daß der Samariter auch da zur Hand sein soll, wo dem Menschen körperliche und seelische, moralische und degenerierende Gefahren drohen. Herr Polizeigeleiter Baumeler dankte den Kursleitern im Auftrage der Kursteilnehmer in kurzen, markigen Worten für ihre Mühen, dann sprachen noch Herr Bollinger als Vertreter des Schweizerischen Samariterbundes und Herr Hans Scheidegger, der in launiger Weise den Kursteilnehmern ihre schönen Gaben an die Leiter verdankte. Der fröhliche Teil des Abends brachte eine Reihe gelungener Theater- und Vortragsscherze, gute Konzertsnummern, worunter einen Violinvortrag „Lied an den Abendstern“ von Wagner und einige äußerst hübsche Gesangsliedchen von Frä. E. Käfer. Um das flotte Arrangement des unterhaltenden Teiles des Programmes hatte sich Herr Hugo Bögelin verdient gemacht, der eine eigene Festzeitung, eine originelle Saalpost und dergleichen den etwa hundert an der Veranstaltung anwesenden Samaritern vorbereitet hatte.

M.

Der **Samariterverein Gluntern** hielt am 4. Dezember 1910 die Schlußprüfung seines im September begonnenen Samariterkurses ab. Dieselbe nahm für die 33 Kursteilnehmer ihren guten Verlauf. Sämtliche Sektionen auf dem Platze Zürich sandten ihre Delegationen, und der Saal war von einer großen Zahl Zuhörer gefüllt. Nach der Prüfung kam der gemüthliche Teil, welcher mit einem vortrefflichen Nachtessen seinen Anfang nahm. Wiederum war der letzte Platz besetzt und begrüßte der Präsident die anwesenden Gäste und gab der Freude Ausdruck, daß die Sympathie für das Samariterwesen auch in unserm Quartier zu blühen anfängt. Hernach eröffnete

der Vertreter des Schweizerischen Roten Kreuzes, Herr Dr. med. Hug, die Kritik, welche eine erfreuliche war; ebenfalls diejenige des Vertreters des Schweizerischen Samariterbundes, so daß alle den Samariterausweis erhalten konnten. Eine freudige Aufgabe hatte der Präsident zu erledigen, indem er bekannt gab, daß Herr Dr. med. Hans Hoppeler den fünften Kurs im Vereine mit Erfolg geleitet hat, und für dieses große Opfer hat der Verein beschlossen, Herrn Dr. med. H. Hoppeler mit heutigem Datum zum Ehrenmitgliede zu ernennen, und überreichte ihm eine sehr schöne, für Samariter passende Urkunde. Das Bild stellt einen Samariterposten dar. Mit Gesang und Theater fand die Feier ihren würdigen Abschluß. Herr Stadtrat B. Pflüger hat uns durch seine Anwesenheit beehrt, und mit einer markigen, warmen Ansprache den Dank den Leitern bekundet, und über das Samariterwesen seine Freude ausgedrückt. Möge der Samariterverein Gluntern auch im kommenden Jahr einen so freudigen und schönen Abschluß erfahren dürfen.

Vorstand pro 1911 des Samaritervereins Gluntern: Präsident: Stephan Untenwegner, Haldeliweg 5; Vizepräsident: Adolf Keller, Hülfslehrer, Pestalozzistr. 18; I. Aktuar: Frä. Luise Scheller, Pestalozzistr. 22; II. Aktuar: Fritz Stigzel, Klostbachstr. 109; Quästor: Luise Dietrich, Haldeliweg 34; I. Materialverwalter: Jakob Schmid, Rüscherstr. 14; II. Materialverwalter: Frau M. Angst, Schneckenmannstr. 10; Beisitzer: Nanny Fahrner, Hülfslehrerin, Pestalozzistr. 18.

Degersheim. Sonntag den 22. Januar hielten der Militär-sanitätsverein und der Samariterverein eine gemeinsame Feldübung ab. Derselben lag folgende Supposition zugrunde: Vormarsch einer feindlichen Truppe von Herisan gegen Degersheim. Die hiesigen Truppen ziehen sich zurück bis zur Anhöhe Tannen, nördlich von Degersheim. Hier findet ein kurzes Gefecht statt, nach welchem sich die Truppen in gedeckten Stellungen durch die Waldungen des Altenberg zurückziehen. Die Truppensanität erhält nun den Befehl: Die Verwundeten in das Dorf Degersheim zurückzutransportieren, wo dieselben durch Anordnung eines Militärarztes in einem von der freiwilligen Hilfe (Samariterverein) eingerichtetes Notlazarett untergebracht werden können. Dasselbe soll den Anforderungen von einigen Tagen entsprechen.

Mittags 2 Uhr besammelten sich die Mitglieder beider Vereine beim Gasthaus „zum Stern“, wo ihnen die zu lösende Aufgabe übergeben wurde. Der Sanitätsverein hatte, wie es sich ja klar ergibt, die Aufgabe der Truppensanität und wurde derselbe in zwei Abteilungen geteilt. Die erste Abteilung unter

der Leitung von C. Tribelhorn, Wachtmeister, begab sich sofort nach der Verteilung der Bewundeten auf den Gefechtsplatz. Auf demselben angelangt, ging es sofort an die Arbeit, die Verwundeten auf die bezeichneten Sammelstellen zu bringen, was durch den tiefen Schnee ordentlich erschwert wurde. Bei diesem Uebungsteil konnten wir eine Neuerung sehen: Herr Huber, Landjäger, machte mit seinem deutschen Schäferhund Versuche im Auffuchen von Verwundeten. In kurzer Frist waren von vier schwer zu findenden Patienten, drei aufgespürt. Den vierten, der ganz abseits war, entdeckte er in zirka drei Minuten, bei Angabe des Waldteiles. Das Ergebnis darf somit als ein gutes bezeichnet werden und sind weitere Versuche nur zu empfehlen. Auf den Sammelstellen wurden den Verwundeten durch die Samariterinnen die nötigen Transportverbände angelegt. Während dieser Zeit hatte die zweite Abteilung, unter Leitung von C. Baumann, Wärter, in einem Holzlager des Dorfes Degersheim zwei Horn- und einige Handschlitten, zum Sitzend- und Liegendtransportieren, improvisiert. Bei Ankunft derselben auf den Sammelstellen, konnten die ersten Patienten bereits verladen werden, um dann mit ihnen die Schneehalde gegen Degersheim hinunter zu gleiten. Wo Mangel an männlichem Personal war, scheuten sich die Samariterinnen nicht, durchs tiefe Schneefeld zu stampfen. Sehr leicht und sanft ging der Transport mit der von Schlosser Aebli, ebenfalls Mitglied des Militär-sanitätsvereins, erstellten Skitragbahre. Dieselbe wäre für Tiefschnee sehr zu empfehlen, besonders für den Transport im Gebirge. Zudem ist sie zerlegbar. Die Skier können zum Fahren benutzt werden und die zerlegbaren Teile sind eine kleine Last für den Träger. Im evangelischen Schulhause hatte der Samariterverein unter der Leitung von F. Mather, Wachtmeister, ein schönes, heizbares Zimmer als angenehmes Krankenzimmer eingerichtet und konnten sich da die frierenden Patienten, in guter Pflege der Samariterinnen, wieder erwärmen. Um zirka 4 $\frac{1}{4}$ Uhr waren sämtliche Patienten im Notlazarett untergebracht. Herr Dr. Streule sprach sich über die ganze Uebung befriedigt aus, und sprechen wir ihm an dieser Stelle nochmals den herzlichsten Dank aus für sein freundliches Entgegenkommen. Nach Abbruch der Uebung begab man sich noch gemeinsam zu einer gemütlichen Stunde ins Gasthaus „zur Krone“.

F.

Duſung. Ein sehr praktisches Examen schloß am 22. Januar den hier durchgeführten Samariterkurs ab. Dieser Kurs, den Herr Dr. Etter von Duſung sowohl im theoretischen als auch im praktischen Teil in sehr verdankenswerter und vorzüglicher Weise selber leitete, zählte noch am Schluß nicht

weniger als 70 Teilnehmer. Schon im Verlaufe des Kurses wurden die Kenntnisse der angehenden Samariter durch eine gelungene, aber ziemlich „kalte“ Feldübung erprobt, ein empfehlenswertes Mittel, um den Wert des richtigen Transportierens den Schülern recht deutlich vor Augen zu führen.

Am interessantesten muß aber die Schlußprüfung gewesen sein. Aus dem Volksblatt vom Hörnli entnehmen wir darüber unter andern folgende Auslassungen:

Das Publikum zeigte ein großes Interesse. Trotzdem im benachbarten „Röpli“ gleichzeitig das für uns Hinterthurgauer aktuelle und sehr wichtige Traktandum „Elektrische Bahn Sirmach-Fischingen“ von zahlreichen Interessenten behandelt wurde, war der Kronensaal gedrängt voll Zuhörer. In rascher Reihenfolge und in sehr gewandter und ansprechender Weise lockt Herr Dr. Etter die im Kurse erworbenen Kenntnisse aus seinen Schülern heraus und diese zeigen, daß fleißig gearbeitet worden ist. Nun gibt es ein unerwartetes Intermezzo: Während gerade über die Behandlung und erste Hilfe bei Verletzungen geprüft wird, kommt die Kunde, daß ein Schlittschuhläufer ein Bein gebrochen habe. Und richtig, auf einem Schlitten wird ein 18jähriger Jüngling, Emil Mettler von Loch, hierher gebracht mit einem Bruch des linken Schienbeines. Gewiß ein eigenartiger Zufall. Die Kursteilnehmer können die Theorie in Praxis umsetzen. Der Verwundete wird von ihnen mittelst einer selbstverfertigten Nottragbahre in ein Zimmer des Gasthauses getragen. Die beiden Herren Ärzte richten das Bein ein und legen einen Schienenverband an. Nun wieder eine Transportübung, da der Verwundete im evangelischen Pfarrhause bis zum folgenden Morgen in zuvorkommender Weise Unterkunft und Pflege finden soll. Am Montag vormittag ist derselbe in Begleitung des Herrn Pfarrers per Krankenwagen in den Spital nach Frauenfeld übergeführt worden. Nach dieser Unterbrechung nimmt die Prüfung wieder ihren Fortgang. Am Schlusse derselben ergreift der Inspizierende, Herr Bezirksarzt Dr. Walder, das Wort. Er dankt dem Leiter für seine große und aufopfernde Tätigkeit und den Kursteilnehmern für ihren Fleiß und ihre Ausdauer, erteilt auch einige Winke, wie das Gelernte befestigt werden könne. Als eines der besten Mittel nannte er u. a. die Gründung eines Samaritervereines.

Der Rat des Herrn Bezirksarztes ist nicht ungehört verhallt. Bereits sind 43 Anmeldungen erfolgt, und es hat sich der Verein letzten Sonntag konstituiert unter dem Namen „Zweigverein Duſung der Sektion Hinterthurgau des Schweiz. Zentralvereins vom Roten Kreuz“. Das Präsidium in demselben führt Herr Dr. Etter. Mögen nun die Kursteilnehmer, wo es

die Not erfordert, ihre in dem schönen Kurse erworbenen Kenntnisse zum Wohle der leidenden Nächsten verwerten. Möge aber nie der Fall eintreten, daß ein allgemeines Aufgebot zu erfolgen hätte und eine wirkliche, nicht bloß fingierte Felddienstübung zur Notwendigkeit würde! Es versteht sich wohl von selbst, daß nun nach getaner Arbeit auch das Vergnügen zu seinem Rechte gelangte. Dieses bestand von seiten der jungen Generation zum Teil auch aus Übungen, aber nicht in solchen von Anlegen von Rotverbänden. Dankend ist noch zu erwähnen, daß eine Anzahl Kursteilnehmer sich große Mühe gegeben hatte, unter Leitung eines bewährten Sachverständigen durch Durchführung von einigen recht gelungenen Lustspielen die Anwesenden zu unterhalten.

Bremgarten (Margau). Nach vielen vergeblichen Versuchen vergangener Jahre hat endlich das Samariterwesen in unserer Gegend Einlaß erhalten. Dank einer Initiative der Herren Ärzte unseres Städtchens und des allzeit unermüdblichen Samariterhülfslehrers A. Brütisch-Kuhn aus Wohlen (Margau) wurde im Oktober 1910 ein Aufruf an unsere Bevölkerung erlassen, der in den Herzen vieler ein lebhaftes Echo gefunden.

Mit einer Teilnehmerzahl von 74 (58 Damen und 16 Herren) wurde am 5. Oktober der erste Samariterkurs eröffnet. Die Herren Ärzte Dr. J. Kuhn, Dr. A. Resch und Dr. E. Schmid haben sich in den theoretischen Teil des Kurses geteilt und Samariterhülfslehrer Brütisch, unterstützt von zwei Mitgliedern des Samaritervereins Wohlen, hat den praktischen Teil übernommen.

Am 18. Dezember fand die Schlußprüfung statt, bei welcher 69 Teilnehmern der Samariterausweis überreicht werden konnte. Der Prüfung ist eine große Zahl unserer Bevölkerung mit Interesse gefolgt und haben die Leistungen der Kursteilnehmer sowohl den Beifall der Besucher als die Anerkennung der Herren Experten, Dr. R. Müller, Wohlen, und Dr. Ruepp in Merenschwand, gefunden.

Unter dem 22. Januar 1911 wurde ein Samariterverein Bremgarten und Umgebung ins Leben gerufen. Der Verein zählt heute 75 Mitglieder, die sich zur Aufgabe und Pflicht gemacht, an ihrer Weiterbildung im Samariterwesen zu arbeiten und die Bestrebungen des Roten Kreuzes im Frieden und Kriege zu unterstützen.

Die Leitung des ersten Samariterkurses hat dem jungen Verein auch fernerhin ihre Mithilfe und Mitarbeit zugesichert und dürfen wir versichert sein, daß der Verein unter der Führung unserer verehrten Herren Lehrer blühen und gedeihen wird und daß

das Samariterwesen durch den Verein und mit ihm in den Schichten unserer Bevölkerung immer mehr an Boden gewinnt. E. M.

Der **Militärsanitätsverein Luzern und Umgebung** hat an seiner Generalversammlung den Vorstand pro 1911 wie folgt bestellt: Präsident: Jos. Honauer, Wachtmeister; Vizepräsident: Jos. Büchler, Träger; Aktuar: Willy Furrer, Wachtmeister; Kassier: Bernhard Käppeli, Hülfskolonne; Materialverwalter: Beat Koch, Hülfskolonne.

Es wurde unter anderm beschlossen, im Oktober die 30. Gründungsfeier abzuhalten. Ebenso ist ein sehr arbeitsreiches Übungsprogramm aufgestellt worden. Außer den vorgesehenen 18 Übungen und Vorträgen sind noch diverse Anlässe und Ausmärsche zu verzeichnen. Besonders hervorzuheben sind die am 4. und 18. März, 1. und 8. April stattfindenden Transportübungen, sowie die im Mai abzuhaltende Feldübung (Gebirgsanitätsdienst). Im übrigen verweisen wir auf das den Mitgliedern zugesandte Arbeitsprogramm. — Der Vorstand ersucht um Anschluß der dem Verein noch fernstehenden Sanitätsmannschaft; denn nur durch fleißige Übungen kann der Sanitätsoldat den an ihn gestellten Aufgaben gerecht werden. Möge unser Verein auch immer über tüchtige, aufopferungsfähige Mitglieder verfügen; dann wird er seinen Zweck nicht nur im Frieden erfüllen, sondern auch eine Probe bestehen, wenn ernstere Zeiten unser liebes Vaterland heimsuchen sollten. H. W.

Militärsanitätsverein Basel. Neue Besetzung der Kommission pro 1911: Präsident ad interim: Ferd. Benkert, Züsiliier; Vizepräsident: H. Meier, Wärter; I. Sekretär: Edw. Graf, Korporal; II. Sekretär: E. Mayer, Wärter; I. Kassier: A. Zost, Landsturm; II. Kassier: E. Hauser, Landsturm; Materialverwalter: Karl Senn, Wärter; Bibliothekar: Otto Baumgartner, Landsturm; Beisitzer: E. Blumer, Trainingsleiter.

Militärsanitätsverein Bern. Am 26. Januar, abends 8 Uhr fand im Café „Warted“ unsere diesjährige Generalversammlung statt, unter Anwesenheit von 24 Mitgliedern. Der vom Präsidenten ausgearbeitete Jahresbericht wurde unter bester Verdankung genehmigt. Es werden für das diesjährige Vereinsjahr die nämlichen Vorstandsmitglieder gewählt, die jedoch den Wunsch äußern, daß sich die Vereinsmitglieder in diesem Jahre lebhafter betätigen.

Der Vorstand stellt sich zusammen: Präsident: G. V'Epplattenier, Wachtmeister; Vizepräsident: Dr. med. H. Jenny, Hauptmann; Kassier: Ed. Häberli, Wärter; Sekretär: Jta Jakob, Wärter; Materialverwalter und

Bibliothekar: W. Straßer, Wälder; Beisitzer: F. Bucher, Feldweibel.

NB. Der Vorstand wurde um einen Beisitzer reduziert.

Samariterverein Außer Rhod. Vorstand pro 1911: Präsident: Otto Eidler, Mollenstr. 8; Vizepräsident: Hans Burkhard, Megertenstr. 16; Aktuarin: Frieda Leuman, Cramerstraße 2; Kassier: Emil Hof-

mann, Kanzleistr. 95; Protokollführer: Jakob Grieder, Zentralsstr. 161; I. Chef des Personellen: Emmy Brandstetter, Kanzleistr. 103; II. Chef des Personellen: Frieda Steiner, Elisabethenstr. 3; I. Materialverwalter: Emil Albiez, Kernstr. 24; II. Materialverwalter: Jakob Frei, Quellenstr. 18; Bibliothekarin: Berta Brühlmann, Anwandstr. 20; Beisitzer: Fritz Geiger, Langstr. 60.

Fatale Kur.

Auf dem Sittener Jahrmarkt ließ sich ein 65jähriger Greis Louis Cretaz aus Bramois, der seit einiger Zeit an einem Fuß Schmerzen litt, von einem alten, als geschickt bekannten Vader untersuchen. Im Nebenraum einer Apotheke fand die Untersuchung statt. Der kluge Mann stach mit seinem Messer eine Krampfadere auf, die er für ein Geschwür hielt. Zu seiner Befriedigung schloß während der Operation der Kranke ein. Er ließ ihn auf dem Ruhebett liegen und entfernte sich. Nachdem der vermeintliche Schlaf einige Stunden gedauert hatte, sah das Apothekerpersonal nach. Man fand eine Leiche. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß der Kranke bis auf den letzten Tropfen verblutet war. Der Richter hat sich der Angelegenheit angenommen.

Schweizerischer Samariterbund.

Sitzung des Zentralvorstandes vom 21. Januar 1911.

Aus den Verhandlungen:

1. Die Samaritervereine Rehris, Mühleweg und Dießenhofen werden in den schweizerischen Samariterbund aufgenommen.
2. Vom Austritt der Sektion Appenzell wird Kenntnis genommen.
3. Es wird festgestellt, daß der schweizerische Samariterbund entschieden mit viel zu wenig Postfreimarken bedacht wurde. Der Zentralvorstand wird zu gegebener Zeit bei den zuständigen Behörden geeignete Schritte tun. Auf die vielen Reklamationen aus den Sektionen kann nicht eingetreten werden.
4. Grundsätzlich wird beschlossen: Vereine, die sich aus Krankenpflegekursen neu gebildet haben, werden nur in den schweizerischen Samariterbund aufgenommen, wenn sie sich den Titel „Samariterverein“ geben.
5. Nach eingehendem, wiederholtem Studium des Antrages Benz, betreffend Schaffung von Hilfslehrerkursen für die häusliche Krankenpflege und in Erwägung, daß
 - a) ein entschiedener Mangel an geeigneten Lehrkräften für den praktischen Teil der Kurse für häusliche Krankenpflege nicht genügend nachgewiesen sei;
 - b) der Unterricht durch Leute, die nicht in der Berufsrankenpflege tätig gewesen sind, keine genügende Garantie für richtige Durchführung und praktische Erfolge solcher Kurse bieten könne;
 - c) durch Annahme der Motion Benz die Gefahr bestünde, die Ärzteswelt, deren Mitwirkung für das Samariterwesen von ausschlaggebender Bedeutung ist, dem letzteren zu entfremden,
 kommt der Zentralvorstand zum Schlusse, der Delegiertenversammlung Verwerfung der Motion Benz zu beantragen.